

kaum wahrgenommen. Das neue Olympiastadion entstand auf dem Gelände des Reichssportfeldes, wie auch das Maifeld, ein Glockenturm und die Langemarck-Halle. In Döberitz, westlich von Berlin gelegen, erbaute die Wehrmacht das Olympische Dorf, welches am Ende der Spiele als Kaserne genutzt wurde.

Teil der Inszenierung der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele im Stadion von Berlin am 1. August 1936 war die Ankunft des ersten olympischen Fackellaufs von der griechischen Stadt Olympia nach Berlin und ein imposanter Lichtdom. Adolf Hitler unternahm die Eröffnung der Spiele vor 100.000 Zuschauern persönlich.

Die Olympischen Winterspiele sollten 1940 erneut in Garmisch-Partenkirchen ausgetragen werden. Durch die Wirren des Zweiten Weltkrieges entfielen die Olympischen Spiele jedoch bis 1948. Damals blieben Deutschland und Japan von den Spielen in St. Moritz ausgeschlossen.

Berichterstattung

Die Propaganda des Joseph Goebbels setzte sich auch nach den Olympischen Spielen vehement fort. Zwei Jahre später, im Jahre 1938, präsentierte dann Leni Riefenstahl im Auftrage Hitlers ihre beiden Olympiafilme unter dem Motto ‚Stählerne Muskeln und makellose Leiber‘. Ihre

beiden Filme ‚Fest der Schönheit‘ und ‚Fest der Völker‘ wurden auch im Ausland noch positiv aufgenommen. Somit wurde das Schönheitsideal der Deutschen präsentiert und gefeiert. In einer Rede vor der nationalsozialistischen Jugendorganisation, der so genannten Hitler-Jugend, schwärmte Adolf Hitler, ‚Riefenstahl bilde nationalsozialistische Körper ab‘. Leni Riefenstahl verstarb im hohen Alter von 101 Jahren in Deutschland 2003.

1936 wurden die Spiele erstmals auch im Rundfunk in 40 Ländern übertragen. Insgesamt gab es 68 Übertragungsstätten und 41 zugelassene Rundfunkgesellschaften. Mit Ausnahme von Australien wurden die Olympia-Nachrichten auf allen Kontinenten verbreitet. Eine weitere Premiere bildete das Fernsehen mit insgesamt 138 Stunden Übertragungszeit. Erstmals wurden Schwimmer auch unter Wasser aufgenommen. Da damals kaum jemand einen Fernseher besaß, war die Zahl der Empfänger in Privathaushalten gering. Daher wurden in Berlin, Leipzig und Potsdam Fernsehstuben für zahlende Gäste eingerichtet. Die genaue Zahl der anwesenden Journalisten ist nicht bekannt. Namentlich erfasst wurden nur 700, aber geschätzt wird die Anwesenheit von bereits 1800 Journalisten aus 58 Ländern. Die ‚Olympia-Zeitung‘ umfasste 30 Ausgaben und berichtete über aktuelle Sportereignisse und Ergebnisse.

Merke:

- Leni Riefenstahl drehte im Auftrag Hitlers die Olympiafilme ‚Fest der Schönheit‘ und ‚Fest der Völker‘.
- Die olympischen Spiele wurden erstmals auch im Rundfunk in 40 Ländern übertragen.
- Das Fernsehen übertrug die sportlichen Wettkämpfe in insgesamt 138 Stunden.
- Geschätzt wird die Anwesenheit von 1800 Journalisten aus 58 Ländern.



BOYKOTTE & KRISEN

Die Olympischen Spiele sind weltweit ein Höhepunkt für jeden aktiven Athleten. Leider wird das sportliche Ereignis, und nur als dieses sollte es gelten, von einigen Staaten als politisches Druckmittel missbraucht und die Drohung eines Boykotts ausgesprochen. Einzelne Länder nehmen als Protest, meist aus politischen Gründen, nicht an den Spielen teil.

Die Boykotte

Die größten Boykotte fanden bei den Olympischen Spielen in den Jahren 1972 in München, 1976 in Kanada, 1980 in Moskau und 1984 in Los Angeles statt.

Den allerersten Versuch eines Olympiaboykotts gab es bereits 1896 im Vorfeld der Spiele. Na-



tionalistische Kreise versuchten, die Teilnahme deutscher Sportler zu verhindern. Sie stellten ihre Begründung unter das Motto ‚Olympiateilnahme ist Vaterlandsverrat‘. Gegenstand war die Tatsache, dass der Begründer der Spiele, Coubertin, ein Franzose war. Auch war die Idee einer internationalen Sportveranstaltung in der damaligen Zeit noch relativ ungewohnt. Letztendlich kam es nicht zum Boykott.

Der erste Boykott wurde von den britischen Athletinnen bei den Sommerspielen 1928 in Amsterdam durchgeführt. Erstmals wurden Frauenwettbewerbe in der Leichtathletik durchgeführt. Die Internationale Leichtathletik-Föderation hatte zehn Wettbewerbe für Frauen zugesagt, das IOC führte jedoch nur fünf Wettbewerbe durch.

Im Jahre 1936 boykottierten der österreichische und auch der schweizerische Skiverband die Teilnahme im alpinen Skisport bei den Winterspie-

len. Im Gegensatz zur FIS sah das IOC Skilehrer als Profis an und verweigerte ihnen die Teilnahme an den Wettbewerben.

Den Sommerspielen in Melbourne 1956 blieben Ägypten, Kambodscha, der Irak und der Libanon fern. Ursache war die Suezkrise zwischen Ägypten auf der einen Seite und einer Allianz aus Frankreich, Großbritannien und Israel. Hauptstreitpunkt war die Kontrolle über den strategisch wichtigen Suezkanal. Auch die Niederlande, Schweiz und Spanien boykottierten die Olympischen Spiele in Melbourne. Mit ihrem Fernbleiben von der Veranstaltung protestierten sie gegen die Niederschlagung des Ungarischen Volksaufstandes durch die Sowjetunion. Ungarn versuchte sich damals aus der kommunistischen Unterdrückung zu befreien.

In den Jahren 1968, 1972 und 1976 drohten einige afrikanische Staaten mit einem Boykott, sollte